



Denk mal modern!

Was bleibt?

Text: Thomas Dang, Vorstandsmitglied

Was bleibt? fragte die Musikband Puhdys 1993 in ihrem gleichnamigen Lied. „Alles was zuende ist kann auch anfang sein. Man sollte nicht an alten Zeiten kleben.“ In der Mode erleben wir, alles kommt wieder. Erleben wir dies auch in den Stilrichtungen der Architektur? Was bleibt? Was gestern noch abgerissen werden sollte, erlebt eine Renaissance. Besonders Gebäude der sogenannten „Nachkriegsmoderne“ droht der Abriss, eine Sanierung galt jahrelang als nicht machbar. Beispielhaft ist es dem Engagement einer Bürgerinitiative zu verdanken, dass die 1956 bis 1959 erbaute Bonner Beethovenhalle erhalten wurde. 25 Jahre später drohte der Abriss. 2009 begründeten die Initiatoren ihre Initiative zur Rettung der Halle: „Wir übernehmen nun die Aufgabe, die Gebäude, die unsere Großeltern errichtet haben, vor unseren Eltern zu schützen.“ Alles, was anscheinend zu Ende ist, kann also auch Anfang sein über die Bedeutung vergangener Bauzeiten nachzudenken und in die Moderne zu überführen.

Was gestern
noch abgeris-
sen werden
sollte, erlebt eine
Renaissance.

Beispielhaft scheint dies auch in unserer Landeshauptstadt Mainz zu gelingen. 2011 hat sich die Mainzer Kammergruppe in einer Veranstaltungsreihe unter dem Motto „Denk mal modern!“ mit den „modernen“ Denkmälern und schutzwürdigen Gebäuden gewidmet, die nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden sind – wie dem von Arne Jacobsen geplanten Mainzer Rathaus, 1973 feierlich eröffnet. Diskutiert wurde über den Umgang mit der noch nicht historischen, aber auch nicht mehr der zeitgenössischen Ästhetik und schon gar nicht den energetischen und ökologischen Anforderungen des 21. Jahrhunderts entsprechenden Architektur.

Gut 50 Jahre sind vergangen, seit Arne Jacobsen den Mainzern ihr aktuelles Rathaus bescherte. Ein halbes Jahrhundert, indem sich die Gemüter nie beruhigt haben. Die einen nennen es Meisterwerk der Moderne. Die anderen sprechen von Beton-Klotz. Schönheit liegt bekanntlich im Auge des Betrachters, und bei diesem Bau gehen die Augen weit auseinander. Das langjährige Engagement der Kammergruppe, gemeinsam mit den Betonisten, dem Deutschen Werkbund und BDA, konnte Abrissüberlegungen früh entgegenwirken. Der Mainzer Stadtrat hat 2018 den Grundsatzbeschluss Sanierung gefasst. Ziel ist „die Erneuerung der Haustechnik als auch die Bewahrung der charakteristischen Grundzüge des Verwaltungsgebäudes und seiner denkmalwerten Innenausstattung“. Wir sind gespannt, wenn im nächsten Jahr das Fassadengerüst fällt, wenn die Mainzer wieder ihr Rathaus betreten werden, ob der Anspruch an die denkmalwerte Erneuerung erfüllt wurde. ▣



Foto: Kirsten Bucher, Frankfurt am Main

Neues Jahr – neues DAB!



Mit dem Jahreswechsel geht das DAB neue, digitale Wege. Der Schwerpunkt verlagert sich vom klassischen Print hin zu webbasierten Formaten: einer neuen Website, Social Media und einem monatlichen Newsletter. Die Bündelung bundesweit relevanter Themen, mehr Sichtbarkeit der einzelnen Länderkammern, vor allem aber Vernetzung untereinander bei maximaler Aktualität sind Ziele der Neuausrichtung. Dementsprechend erscheint das Print-Magazin künftig quartalsweise in neuer Struktur mit **Dossier**, **Agenda** und **Branche**. Im Hauptteil werden dann auch verstärkt Nachrichten aus den Länderkammern Einzug halten, so dass regionale Top-News eine größere Reichweite erhalten. Ein Regionalteil im bestehenden Verbund mit Hessen und dem Saarland bleibt dazu erhalten, wenn auch in abgespeckter Form.

„Manchmal ist es an der Zeit, neue Wege zu gehen“, sagt Kammerpräsident Joachim Rind. „Vor allem aber freuen wir uns riesig auf den Einstieg in eine neue, digitalere DAB-Welt mit vielen Chancen: Die Printausgabe wird grundsätzlich schneller, aktueller, relevanter.“ Angesichts der Neuausrichtung ist es umso wichtiger, dass alle Kammermitglieder ihre E-Mail-Adresse der Geschäftsstelle mitteilen. Der Kammer-Newsletter ergänzt das Informationsangebot – melden Sie sich bitte an.

Termine: Ende Oktober ging bereits die Landingpage bak.de/dab-neu mit ersten Informationen live. In einem Gespräch mit BAK-Präsidentin Andrea Gebhard stellt sich die neue Redaktionsleitung Eva Maria Herrmann vor. Der Start der digitalen Angebote, einschließlich des Newsletters, ist für den 1. Januar geplant. Die erste Printausgabe im neuen Format erscheint am 2. März 2026!

□ Bärbel Zimmer

Mit Resilienz! Stadtumbau und Denkmalschutz

Nichts steht aktuell stärker im Fokus von Stadt- und Regionalentwicklung als die Anpassung von Freiflächen an den Klimawandel und deren Umbau hin zu mehr Resilienz. Bei der zwölften Auflage der „Hambacher Ar-

chitekturgespräche“ am 15. Oktober im Hambacher Schloss stand erneut die Vereinbarkeit mit dem Denkmalschutz bei der Vorstellung beispielhafter stadtplanerischer Projekte im Mittelpunkt.

Nach einer Einführung in die Thematik durch Landeskonservator Dr. Markus Fritz-von Preuschen stellte Stadtplanerin Kristina Oldenburg den Partizipationsprozess zum Jockel-Fuchs-Platz als Teil des denkmalgeschützten Mainzer Rathauses ensembles der 1970er Jahre von Arne Jacobsen vor. „Klimafreundlich, gemütlich und sozial“ soll der Platz einmal werden, so der Wunsch der Mainzerinnen und Mainzer. Die Möglichkeiten sind allerdings begrenzt, denn der Platz bildet das Dach eines Parkhauses, eine Ausgangssituation, die Stadtplanerinnen und Landschaftsarchitekten regelmäßig vor gro-

ße Herausforderungen stellt. Anders zeigt sich die Situation im zentral in der Altstadt gelegenen Gänsmarkt in Bad Mergentheim in Baden-Württemberg. Im Zuge des Umbaus zur autogerechten Stadt war hier ein vollständig versiegelter Verkehrsknotenpunkt entstanden. Planstatt Senner Landschaftsarchitektur aus Überlingen schuf eine grüne, einladende Naturinsel, die Verkehrswege an die Platzränder verlegt. Der neue Gänsmarkt, im Prinzip der Schwammstadt ausgeführt, ist das Starterprojekt für weite-



© Christophe Coulot, GbKE, Landeskonservator

re Stadtplätze auf dem Weg zur Landesgartenschau 2035, erläuterte Dr. Kathrin Herz, Leiterin des Stadtbauamtes.

Lasse Mahlzahl von FRL Franz Reschke Landschaftsarchitektur Berlin stellte das Projekt Elsässer Platz in Wiesbaden vor, ein spaltendes Thema unter dem Titel „Ein Parkplatz wird zur Parkanlage“. Weil bereits vor der Realisierung eine neue Quartiersgarage als Ersatz fertiggestellt wurde erhielt das Projekt auch die notwendige Akzeptanz der Bürgerschaft. Zwischen dem dicht besiedelten Westend und dem Musikerviertel entsteht ein urbaner Park, der sich auf das Klima des Quartiers positiv auswirken wird. Die Wettbewerbsarbeit von FRL zusammen mit der Freien Planungsgruppe Berlin wurde 2021 mit dem 1. Preis des Realisierungsteils ausgezeichnet.

Es gibt keine Schablone für den klimagerechten Umbau.

Edda Kurz, Vizepräsidentin

In der sich anschließenden Podiumsdiskussion gab Vizepräsidentin Edda Kurz zu bedenken, dass es keine „Schablone“ für den klimagerechten Umbau der Zentren gäbe. Die Individualität und Qualität jedes einzelnen Projektes müsse analysiert werden. Man dürfe sich darüber im Klaren sein, dass die allermeisten Plätze „durch die Euphorie der autogerechten Stadt anders genutzt werden, als sie ursprünglich gedacht waren“. Neben einem nachhaltigen Wassermanagement favorisierte sie in der Umsetzung Low-Tech-Anwendungen vergleichbar mit den Zielen im Hochbau.

Die Reihe „Hambacher Architekturgespräche“ wird in Kooperation mit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz GDKE und der Stiftung Hambacher Schloss veranstaltet.

■ *Bärbel Zimmer*

Prof. Gerhard Freising zum 85. Geburtstag



Architekt Prof. Gerhard Freising feierte am 14. Oktober seinen 85. Geburtstag. 1940 in Troppau geboren, graduierte er an der Hochschule für Technik in Stuttgart. 1979 wurde er Mitglied in der Architektenkammer Rheinland-Pfalz und war 25 Jahre lang, von 1986 bis 2011, Mitglied der Vertreterversammlung. Er engagierte sich im Wettbewerbsausschuss, dessen stellvertretender Vorsitzender er von 1996 bis 2001 war und arbeitete von 1987 bis 1997 im Aus-, Fort-, Weiterbildungsausschuss und im Umweltpflegeausschuss mit. Freising ist Mitglied im BDA und war lange Zeit auch im Vorstand des Landesverbandes tätig. Zudem setzte er sich im Städtebau-beirat und Denkmalpflegebeirat der Stadt Trier sowie im Verein „Baukultur Trier“ ein. Aufgrund seines langjährigen ehrenamtlichen Engagements wurde ihm 2012 die Ehrenmitgliedschaft der Kammer verliehen.

Neben seiner Professoren-Tätigkeit, in der er neben den fachlichen Themen auch auf emphatische Weise die Studierenden oft bis über das Studium hinaus unterstützte, ist Freising in Trier vor allem für den Erweiterungsneubau des Rheinischen Landesmuseums bekannt, den er mit seiner Frau Ursula, im gemeinsam geführten Büro umsetzte.

Architekt, Hochschullehrer und Fotokünstler – Freising hat viele Talente. Das künstlerische Schaffen begleitet von Anbeginn seinen Lebensweg; es ist für ihn Leidenschaft und Inspiration zugleich.

Die Architektenkammer gratuliert Prof. Gerhard Freising mit einem besonderen Dank für sein unermüdliches ehrenamtliches Wirken und wünscht ihm viele weitere kreative Jahre.

Herbert Hofer, Vorstandsmitglied

© Kristina Schäfer, Mainz



75
JAHRE
ARCHITEKTEN-
KAMMER
RHEINLAND-
PFALZ



© Vanessa Eward, Mainz

Ina Seddig

freie Architektin
Sprecherin KG 7

Kammermitglied seit: 1997

Mein erstes Projekt:

Zentrum für Umweltbewusstes Bauen, Kassel

Mein Lieblingsgebäude:

... steht nicht in PLR: „Das Haus in Bordeaux“

Mein Lieblingsarchitekt:

Rem Koolhaas

Gute Architektur ist ...

schön, funktional, wirtschaftlich, aber mit etwas Witz und Humor.

Kammer bedeutet für mich ...

Einsetzen für die Belange des Berufsstandes, im Besonderen der Inpflichtnahme öffentlicher Auftraggeber.

Die Kammer der Zukunft muss ...

politisch fordernd und fördernd sein.

#wirsindkammer

Wichtige Änderungen der LBauO ab 1.11.2025

Alle Infos unter:

☒ diearchitekten.org -> Recht/
Mitglieder -> Bau- und Vergaberecht

Architekturpreis Wein 2025

Einen Monat vor der Preisverleihung stellen wir alle zwölf nominierten Projekte vor. Wie sich Preise, Auszeichnungen und Anerkennungen auf die Nominierungen verteilen, wird erstmals bei der Preisverleihung am Abend des Eröffnungstages des „Internationalen DWV-Kongresses“ am 1. Dezember 2025, 18.30 Uhr, im Kurfürstlichen Schloss Mainz, bekannt gegeben.

Für eine Begrüßung hat Wirtschaftsministerin Daniela Schmitt zugesagt. Anna Zenz, die frisch gewählte Deutsche Weinmajestät von der Mosel, wird zusammen mit Heinz-Uwe Fetz, Vizepräsident des Deutschen Weinbauverbandes, und Kammerpräsident Joachim Rind die Preise übergeben. Die Nominierungen werden von Prof. Kerstin Schultz, Juryvorsitzende, und Jurymitglied Aline Haug vorgestellt. Moderiert wird die feierliche Preisverleihung von Vorstandsmitglied Eva Holdenried.

Die Teilnahme am ersten Kongresstag und an der Preisverleihung sind kostenfrei, eine Onlineregistrierung ist allerdings erforderlich (www.dwv-kongress.de/ticketshop).

Erfunden wurde er in Rheinland-Pfalz: Der Architekturpreis Wein ist die bedeutendste Auszeichnung für das Bauen im Bereich der Weinwirtschaft in Deutschland und geht 2025 bereits in seine sechste Runde. Mit dem Architekturpreis, gefördert vom Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, geben der Deutsche Weinbauverband und die Architektenkammer Rheinland-Pfalz einmal mehr innovativer Weinarchitektur eine angemessene Bühne. Bundesweit waren Architekturbüros und ihre Winzerfamilien aufgerufen Projekte einzureichen. Die Jury setzt bei den Nominierungen auf nachhaltige Konzepte und Projektvielfalt.

□ Bärbel Zimmer

www.diearchitekten.org/wein

Nominierungen von Dernau bis Reichenau

Dernau | Dagnova Weinmanufaktur (2025) | Heinrich + Steinhardt GmbH, Bendorf-Sayn | Bauherrin: Ahr Winzer eG / Dagnova Weinmanufaktur, Bad Neuenahr-Ahrweiler
Fotos: Lioba Schneider, Köln

Eichstetten | Weingut Kiefer (2025) | SENNRICH & SCHNEIDER ARCHITEKTEN GMBH, Breisach am Rhein | Bauherrin: Friedrich Kiefer KG, Eichstetten | Foto: Axel Kilian, Kilian Fotografie, Vogtsburg-Oberrotweil

Karlsruhe-Durlach | Sanierung Historischer Weinbergmauern (2024) | Agende Ter.de GmbH Landschaftsarchitekten, Karlsruhe | Bauherrin: L-Bank, Staatsbank für Baden-Württemberg, Karlsruhe | Foto: Architekturbüro

Laumersheim | Weingut Philipp Kuhn | Erweiterung und Lager (2022) | Architektur: Werkgemeinschaft Landau Architektur und Innenarchitekt Sebastian | Seegmüller PartGmbH, Landau; freie Mitarbeit: Architekt Rainer Seiboth, Landau; Freianlagenplanung: hoffmann_röttgen LANDSCHAFTSARCHITEKTEN BDLA, Limburgerhof | Bauherrin: Weingut Philipp Kuhn, Laumersheim | Fotos: Nikolay Kazakov, Karlsruhe

Naumburg/Saale | Weinbergshaus Wiegel (2024) | Tränkner Architekten, Naumburg
Bauherrschaft: Göttersitzen, Naumburg (Saale) | Foto: Bernd Körsten Fotografie, Leipzig

Reichenau | Winzerkeller Reichenau (2024) | Architektur: Lanz Schwager & Partner Architekten mbB BDA, Konstanz; Freianlagenplanung: freiraumwerkstadt, Deißler Göpel Landschaftsarchitekten, Überlingen | Bauherrin: Winzerverein Reichenau eG, Reichenau
Foto: Barbara Schwager, Konstanz



Veranstaltungstipp DWV-Kongress

Unter dem Leitthema „Weinkultur – präzise, effizient und nachhaltig weiterentwickeln“ bringt der Internationale DWV-Kongress Fachleute aus Weinbau, Wissenschaft, Politik und Verwaltung aus ganz Europa zusammen.

Neben der Preisverleihung findet am 3. Dezember 2025, von 9 bis 10.30 Uhr, im Themenblock „Wein, Tourismus und Architektur“ die Session „Architektur und Erlebnisinszenierung“ statt, den die Architektenkammer mitgestalten konnte.

Ein Blick ins benachbarte Ausland ermöglichen Kurt Sattler und Patrick Herold von Architects Collective ZT aus Wien mit der Vorstellung des Bioweinguts Gruber Röschitz. Alexander Bonte, Geschäftsführer im Architekturbüros Max Dudler, präsentiert zusammen mit Bauherrin Anna Reimann das Weingut Cantzheim, Architekturpreis Wein 2022. Im anschließenden Podiumsgespräch stellen sich die Architekten Fragen von Dr. Matthias Mend, Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau (LWG).

Nominierungen von Siebeldingen bis Würzburg

Siebeldingen | Ois B& B Hotel (2024) | kehl & kehl-mause architekten Partnerschaft mbB, Billigheim-Ingenheim | Bauherrschaft: Ois B&B Hotel, Siebeldingen | Fotos: Carolin Wengert Fotografie, Stuttgart

Vogtsburg-Schelingen | Weingut Schätzle (2023) | SENNRICH & SCHNEIDER ARCHITECTEN GMBH, Breisach am Rhein | Bauherrin: Weingut Gregor & Thomas Schätzle, Vogtsburg-Schelingen | Foto: Axel Kilian, Kilian Fotografie, Vogtsburg-Oberrotweil

Volkach | Vinothek & Weinbar Alois Martin (2020) | archicult GmbH - breunig architekten, Würzburg | Bauherrin: Weingut Alois Martin GbR, Volkach | Foto: Michael Stephan, Immenstadt/Allgäu

Weinsberg | Weinverkostungsraum Weingut Seyffer (2024) | herzog + herzog freie architekten bda, Heilbronn | Bauherrin: Weingut Seyffer, Weinsberg | Foto: David Franck Photographie, Ostfildern

Werder (Havel) | HAIN - Lager Produktionsgebäude (2023) | undjurekrügggen baugewerbliche Architektengesellschaft mbH, Berlin | Bauherrin: Weingut am Mühlenberg, Werder (Havel) | Foto: Hannes Heitmüller, Hamburg

Würzburg | Sekt- und Vinothek Höfer (2024) | Grellmann Kriebel Teichmann Partner Architekten BDA, Würzburg | Bauherrin: Sektkellerei Höfer GmbH, Würzburg | Foto: Architekturbüro



27. Vergabetag Rheinland-Pfalz

Zum 27. Vergabetag am 16. September in Nieder-Olm begrüßte Wilhelmina Katzschmann, Vizepräsidentin der Ingenieurkammer, rund 240 Gäste. Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen betonte in ihrem Leitreferat die Relevanz des öffentlichen Vergaberechts. Es diene nicht als Selbstzweck, sondern der Umsetzung politischer Ziele. Im Hinblick auf das staatliche Sondervermögen sei es ein wichtiges Instrument, den Investitionsstau aufzulösen. Voraussetzung dafür seien jedoch eine Vereinfachung des Vergaberechts und die Beschleunigung von Vergabeverfahren. Diese Ziele würden in Rheinland-Pfalz maßvoll umgesetzt.

Professor Mark von Wietersheim, Geschäftsführer des Forum Vergabe, führte in seinem Vortrag in den Entwurf des neuen Vergabebeschleunigungsgesetzes ein und betonte, dass an dem Grundsatz festgehalten werde, Aufträge in der Regel in Teil- und Fachlose aufgeteilt zu vergeben. Nur bei bestimmten Vorhaben, die aus dem Sondervermögen finanziert würden, dürften zukünftig auch zeitliche Gründe berücksichtigt werden. Norbert Portz, ehemaliger Leiter des Vergabereferats beim DSTGB und ehrenamtlicher

Beisitzer der VK Bund, der seit 1999 regelmäßiger Bestandteil des Vergabetags ist, befasste sich in seinem letzten Vortrag beim Vergabetag mit dem Thema „Nachhaltige Beschaffungen in Kommunen effizient umsetzen“. Ihm wurde anschließend großer Dank für seine verdienstvolle Tätigkeit im Vergaberecht ausgesprochen. Dem Thema „Wettbewerbe als Vergabeinstrument“ nahmen sich Architekt Marcus Hille, Architekt Fabrice Tesch (Hille Tesch Architekten + Stadtplaner, Ingelheim), Frank Schächner (sbg schlaich bergemann partner, Stuttgart) und Martin Schmitz (Altelier Loidl, Landschaftsarchitekten, Berlin) zusammen mit Hermann-Josef Pelgrim, Geschäftsführer Aufbau- und Entwicklungsgesellschaft Bad Neuenahr-Ahrweiler, an und stellten ihr gelungenes gemeinsames Projekt „Brückenschlag Bad Neuenahr-Ahrweiler“ vor.

Nach der Mittagspause referierte Hansjörg Pohlmeier, Holzbau-Cluster Rheinland-Pfalz, über vergaberechtliche Besonderheiten im Holzbau. Die Änderung des Mittelstandsförderungsgesetz und der damit einhergehende Paradigmenwechsel in der öffentlichen Auftragsvergabe waren Thema des Vortrags

von Vizepräsidentin Edda Kurz und Thomas Weiler, Hauptgeschäftsführer Bauwirtschaft Rheinland-Pfalz. Abschließend referierte Professor Stefan Leupertz, ehemaliger Richter am BGH, zum Thema „Form follows Function – die Vergabe von Planungs- und Bauleistungen als Ergebnis kluger Projektgestaltung“.



© Kristina Schäfer, Mainz

Moderiert wurde die von der Architektenkammer gemeinsam mit der Ingenieurkammer, dem Städtetag, dem Landkreistag sowie dem Gemeinde- und Städtebund veranstaltete Tagung dieses Jahr von Michael Mätzig, geschäftsführender Direktor des Städtetags Rheinland-Pfalz.

□ Henrike Hink

Sayner Hütte: Kammergruppe auf Exkurison



© Daniel Spreier

Zweimal im Jahr lädt die Kammergruppe 6 (Landkreise Bernkastel-Wittlich, Vulkaneifel und Bitburg-Prüm) zur Exkursion ein, um den kollegialen Austausch zu fördern.

Mitte September führte die von Teammitglied Eva-Christiane Born-Weber organisierte Tagesfahrt von Wittlich zum europäischen Industriedenkmal Sayner Hütte in Bendorf bei Koblenz. Nach der Besichtigung des Sayner Schlosses und anschließendem Rundgang durch den angegliederten Schmetterlingspark, wurde die Sayner Hütte im Rahmen einer organisierten Führung erkundet. Die imposante Gießhalle, die einer dreischiffigen Basilika nachempfunden ist, bot dabei den perfekten Hintergrund für das Gruppenbild. Der Tag klang bei interessanten Gesprächen und herrlichem Herbstwetter im Biergarten der Waldgaststätte Meisenhof aus. Zurzeit befindet sich die Frühjahrsexkursion 2026 in Vorbereitung, die nach Frankfurt führen soll.

□ Daniel Spreier, Sprecher KG 6

IMPRESSUM

Architektenkammer Rheinland-Pfalz

Hindenburgplatz 6, 55118 Mainz,

Telefon: 06131 9960-0, Fax: 06131 6149-26

zentrale@akrp.de, www.diearchitekten.org

Verantwortlich:

Hauptgeschäftsführerin Annette Müller, Mainz

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:

Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH, Anschrift wie Verlag.

Verantwortlich für den Anzeigenteil:

Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684,

E-Mail d.schaafs@planetec.co.

Druckerei: dierotationsdrucker.de,

Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABregional wird allen Mitgliedern der

Architektenkammer Rheinland-Pfalz zuge-

stellt. Der Bezug des DABregional ist durch

den Mitgliederbeitrag abgegolten.

Visionen und Zukunftsprojekte

Fachexkursion nach Rotterdam

Im Rahmen der diesjährigen Fachreise der Architektenkammer Rheinland-Pfalz vom 3. bis 5. Oktober erkundeten 22 Teilnehmende die architektonische Vielfalt Rotterdams. Unter der fachkundigen Leitung der Architekturjournalistin Anneke Borkern bot die Reise einen Einblick in die städtebaulichen Entwicklungen der Hafenstadt, die sich seit dem Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg zu einem Raum für zeitgenössische Architektur entwickelt hat.

Stationen wie die Kubushäuser von Piet Blom, die Markthalle von MVRDV, die Erasmusbrücke oder das Hochhausensemble De Rotterdam von OMA zeigten die gestalterische Bandbreite der Stadt. Das im Mai 2025 neu eröffnete Fenix Museum beeindruckte

mit der gelungenen Umnutzung eines ehemaligen Hafenspeichers, dessen markante Stahlwendeltreppe bereits von außen sichtbar wird. Ein Höhepunkt war sicherlich der Besuch der Van Nelle Fabrik aus den 1930er Jahren, einem herausragenden Beispiel der klassischen Moderne und UNESCO-Welterbe.

Daneben standen noch weitere Projekte auf dem Programm, die zentrale Herausforderungen wie Nachverdichtung, Transformation ehemaliger Industrieflächen sowie soziale Durchmischung thematisierten.

Zum Abschluss begeisterten der Museumspark und das Depot Boijmans mit seiner spektakulären Spiegelfassade. Insgesamt eine gelungene Exkursion mit vielen Eindrücken und lebendigem Austausch. □ Daniela Allgayer

Blick über Rotterdam | Fotos: Daniela Allgayer, Mainz



Erasmusbrücke



Änderung der Berufsordnung ab 1. Januar 2026

Neue Regelungen zur Fortbildungsverpflichtung

Mit Beschluss der Vertreterversammlung im März 2025 wurde eine Änderung der Berufsordnung verabschiedet, die zum 1. Januar 2026 in Kraft tritt. Bereits im Frühjahr informierten wir auf unserer Website über die Hintergründe. Hier die wichtigsten Punkte nochmals zusammengefasst – insbesondere die Neuregelungen zur Fortbildungsverpflichtung.

Harmonisierung auf Bundesebene

Anlass für die Änderung war die angestrebte länderübergreifende Harmonisierung der Fortbildungsordnungen der Architektenkammern. Ziel ist eine einheitliche Regelung in allen Bundesländern. Damit verbunden ist eine Angleichung des Umfangs der Mindestfortbildung pro Kalenderjahr.

Ab dem 1. Januar 2026 gilt:

- Jedes zur Fortbildung verpflichtete Mitglied hat pro Kalenderjahr Fortbildungen im Sinne der Berufsordnung im Umfang von mindestens 16 Fortbildungspunkten zu absolvieren.

- Ein Fortbildungspunkt entspricht einer Unterrichtseinheit von 45 Minuten.
- Die Fortbildungspflicht wird weiterhin in einer 10%igen Stichprobenkontrolle geprüft.

Positive Neuerungen im Überblick

Mit der Anpassung gehen zahlreiche Erleichterungen und Verbesserungen einher, die den Zugang zur Fortbildung flexibler und praxisnäher machen:

- **Länderübergreifende Anerkennung:** Fortbildungen werden durch die Harmonisierung künftig auch bei externen Trägern anerkannt – bundesweit.
- **Breitere Anerkennung:** Veranstaltungen von staatlich anerkannten Hochschulen, behördeninternen Fortbildungsträgern und Berufsverbänden gelten generell als anrechnungsfähig.
- **Exkursionen:** die maximale Anerkennung steigt von 4 auf 8 Unterrichtseinheiten.
- **Fortbildungsüberschuss:** Überschüssige Punkte können ins nächste, in besonderen Fällen sogar ins übernächste Jahr übertragen werden.

- **E-Learning und On-Demand-Angebote:** Digitale Formate sind nun anerkennungs-fähig – auch zeit- und ortsunabhängig.
- **Referententätigkeit:** Lehrtätigkeiten können künftig auf die eigene Fortbildungsverpflichtung angerechnet werden.
- **Nachträgliche Anerkennung:** In Einzelfällen wird eine nachträgliche Anerkennung möglich.
- **Ausnahmen bei besonderen Lebenslagen:** Während Elternzeit, bei Langzeiterkrankung oder Berufsunfähigkeit ruht die Fortbildungspflicht.

Auch wenn die Anhebung auf 16 Fortbildungspunkte zunächst als Mehraufwand erscheinen mag, trägt die neue Regelung entscheidend zur bundesweiten Vergleichbarkeit und Vereinheitlichung bei. Wichtig ist: Für die Erfüllung der Fortbildungsverpflichtung sind die Möglichkeiten jetzt vielfältiger und flexibler. Damit gewinnen Mitglieder künftig mehr Planungssicherheit und können ihr Fortbildungsportfolio individueller, moderner und länderübergreifend gestalten. □ Georg Stein

Räume der Demokratie

Zwischen Anspruch und Wirklichkeit



Helge Hußmann, Prof. Dr. Susanne Weißman, Harald Martenstein, Andrea Jürges, Ina Seddig

Kann ein Gebäude demokratisch sein? Beim 8. Mainzer Architekturquartett diskutierten Andrea Jürges, stv. Direktorin des Deutschen Architekturmuseums, Autor und Kolumnist Harald Martenstein und Hochschulpräsidentin Prof. Dr. Susanne Weißman über vier Mainzer Bauten.

Von außen zurückhaltend, überrascht das DGB-Haus von 1954 im Inneren mit ei-

nem geschwungenen Treppenhaus. Das Bürgerhaus Lerchenberg dagegen ist robust, flexibel, „für alles zu haben“ – von der Ortsbeiratssitzung bis zur Disco. Laut Martenstein verkörpere es die Teilhabeträume der Siebzigerjahre: „Wo solche Treffpunkte fehlen, wachsen Echokammern. In der Uckermark verschwanden die Kneipen, jetzt wählt man dort zu 40 Prozent AfD.“

Der Frankfurter Hof erzählt die schönste Geschichte. Bürger retteten den alten Saal, der Architekt bewahrte Dachstuhl und Mauern. Statt Rekonstruktion entstand ein neues Haus, das Altes ehrt und mit der Gegenwart verbindet. Und schließlich der Landtag, wo im öffentlichen Restaurant Politik und Bürgerschaft zusammentreffen – das schafft Bodenhaftung.

Über eines war man sich am Ende des Abends einig. Architektur alleine macht noch keine Demokratie. Sie bietet Bühnen, mehr nicht. Entscheidend bleibt, wer hingeht und was dort passiert. □ Dr. Christoph Nuehlen

Virtueller Spaziergang

durch das Mainzer Rathaus



Andreas Schuldes (Hammerschmidt Architects) informierte über den aktuellen Stand der Sanierung

Der Vortragsabend, der am 25. September im Zentrum Baukultur über den aktuellen Stand der Mainzer Rathausanierung informierte, begann mit einem Blick zurück. Gezeigt wurde ein SWR-Dokumentarfilm von 1973, der zur Einweihung des damals hoch-

modernen Baus von Arne Jacobsen gedreht wurde. Der Film zeigt, wie stark sich der Blick auf das Gebäude im Laufe der Jahrzehnte verändert hat.

Anschließend erläuterte Andreas Schuldes vom Frankfurter Büro Hammerschmidt Architects, das die aktuelle Sanierung leitet, wie der Umbau gestaltet wird: neue Energie- und Haustechnik, verbesserter Schall- und Brandschutz unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes. Einen Schwerpunkt bildet die Verwandlung des geschlossenen Innenhofs in ein offenes Bürgerforum. Dafür passten die Architekten 90 Tonnen Stahl in die alte Struktur ein und ergänzten ihn um ein transparentes Dach. Dass viele Gäste die neuen Bauteile gar nicht bemerkten, empfindet Schuldes als besonderes Kompliment. □ Dr. Christoph Nuehlen

Offene Architekturbüros

9. November, 12 bis 16 Uhr

Beim Tag der offenen Architekturbüros präsentieren teilnehmende Büros aktuelle Projekte und gewähren Einblick in ihre Arbeit.

diearchitekten.org/offenebueros

Gutenberg Stiftung zu Gast im ZB

13. November, 18.30 Uhr,
Zentrum Baukultur

Film und Fotografie öffnen den Blick auf das „alte“ Gutenberg-Museum: Kontrastfilm begleitet den Wandel in einer Langzeitdokumentation, während Thomas Dang und Jürgen Hill das vertraute Haus in Bildern festhalten, als Erinnerung im Moment des Aufbruchs.

diearchitekten.org/mainz

(um)bauen für Gäste II

17. November
Neustadt an der Weinstraße

Die Landesgartenschau 2027 rückt näher und mit ihr die Chance für Neustadts Gastgewerbe. Wie können Restaurants, Hotels und Winzerhöfe durch Umbau und Gestaltung den Aufbruch in eine gastfreundliche Zukunft gestalten. Der Veranstaltung lädt zu Impulsen, Austausch und Beratung ein.

diearchitekten.org/innenarchitektur

STAD | LAND | SLAM

25. November
Zentrum Baukultur

Architektur, Design, Kunst. Beim „Stadt | Land | Slam“ treffen grüne Fassaden, mobile Möbel und Urban Sketching aufeinander. Drei Perspektiven, die zeigen, wie öffentlicher Raum gestaltet, genutzt und festgehalten werden kann.

diearchitekten.org/mainz



Visualisierungen: die jeweiligen Entwurfsverfasser

1. Preis: Lindschulte Planungsgesellschaft, Koblenz, mit Lindschulte Ingenieurgesellschaft, Nordhorn

KiTa im Ellenfeld

Im südlichen Stadtbereich von Bad Kreuznach soll eine siebengruppige Kindertagesstätte mit Schwerpunkt „Inklusion“ für 120 Kinder entstehen. Neben den fünf Ü2-Gruppenräumen sind für die U2-Gruppe und die integrative Gruppe jeweils ein eigener Gruppenbereich mit Schlaf- und Sanitärbereich zu planen; zudem ein Bewegungsraum, ein Kreativraum, eine Mensa mit Küche, ein Büro für die KiTa-Leitung, weitere Verwaltungsräume sowie Freiflächen. Gestaltungsvorschläge lieferte ein nichtoffener Realisierungswettbewerb. Im Ideenteil waren darüber hinaus Konzepte für eine optimierte Erschließung des Grundstücks über öffentliche Verkehrsflächen gefordert.

1. Preis

Mit seiner guten Raumaufteilung und starken Verknüpfung von Innen und Außen setzte sich der Entwurf von **Lindschulte Planungsgesellschaft** (Koblenz) mit **Lindschulte Ingenieurgesellschaft** (Nordhorn) klar als Sieger durch. Der Neubau sei geschickt positioniert und bilde gut nutzbare Spiel- und Freibereiche aus, lobte die Jury. Der Zugang erfolgt mittig von der Straßenseite aus. Vom überdachten Eingangsbereich gelangt man ins großzügige Atrium, das natürlich belichtet wird und klare Orientierung biete. Mensa und Bewegungsraum werden durch eine Terrasse ergänzt und können auch separat genutzt werden. Auf der gegenüberliegenden Seite sind die Personal-, Verwaltungs-

und Nutzungsräume verortet. Im Gartengeschoß sind die U2- und integrative Gruppe angeordnet, mit eigenem Freiraum. Im Obergeschoß befinden sich die weiteren Gruppenräume. Der Zugang zum Freiraum erfolgt östlich über eine Treppenanlage des umlaufenden Balkons. Das Gartengeschoß ist als Betonmassivbau konstruiert mit darüberliegender Massivholzkonstruktion. Der Balkon wird durch vertikale Lärchenholzlamellen gegliedert.

3. Preis

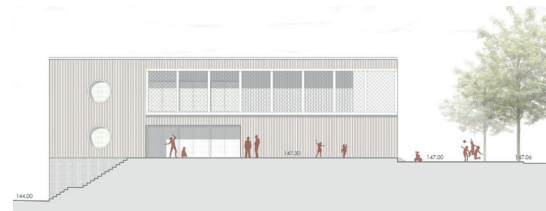
Mit einem dritten Preis bedachte die Jury **Bau Eins Architekten** (Kaiserslautern) mit **Bauer.Landschaftsarchitekten** (Karlsruhe). Der kompakte zweigeschossige Baukörper schiebt sich mit einer Teilunterkellerung in den Hang. Die Erschließung erfolgt über die Richard-Wagner-Straße – ein Ansatz, der im Ideenteil konsequent weiterverfolgt wird. Beim Betreten des Neubaus entstehe ein angenehm offener Raumeindruck. Die U2- und Integrationsgruppe sind im Erdgeschoß zum Garten hin verortet. Die fünf Gruppenräume im Obergeschoß sind auf einzelne Clustereinheiten verteilt, die flexibel geschaltet und bespielt werden können und gute Orientierung bieten. Der Zugang zum Garten erfolgt über einen Fluchtbalkon und eine Treppe. Die Gestaltung der Freianlagen wurde besonders positiv bewertet. Die Lage der Treppe am Haupteingang und der Mensa im Untergeschoß konnten dagegen nicht überzeugen.

3. Preis

Ein weiterer dritter Preis ging an **Architektur 109** mit **Plankontor S1 Landschaftsarchitekten** (beide Stuttgart). Die Verfasser präsentieren einen zwei- bis dreigeschossigen rechtwinkligen Kubus mit Recyclingbetonsockel und darüberliegender Holzhybridkonstruktion. Von der Magistrale werden seitlich zwei Gebäudespannen angeordnet: Die Nordspanne beherbergt die U2-Gruppe und die integrative Gruppe. In der Südspanne liegen der Bewegungsraum und die Mensa mit Küche, die zusammenschaltbar sind und eine Verbindung zum Außenraum haben. Fast alle Gruppenräume im Obergeschoß haben direkten Zugang zum umlaufenden Balkon, der über eine Treppe mit dem Garten verbunden ist. Insgesamt ein wertvoller Beitrag für eine offene Kita in nachhaltiger Bauweise, lautete das Preisgerichtsurteil.

Anerkennungen

Darüber hinaus vergab die Jury drei Anerkennungen an **vogel kohlstruck architekten** (München) mit **seepe und hund** (Ludwigshafen) und **landschaft+architektur** (München), **AV1 Architekten** (Kaiserslautern) mit **AO Landschaftsarchitekten Stadtplaner Ingenieure** (Mainz) sowie **Matthias Schneider Freier Architekt** mit **freiraumconcept sinz-beerstecher + böpple Landschaftsarchitekten** (beide Stuttgart). □ *Lena Pröhl*

**3. Preis:** Bau Eins Architekten, Kaiserslautern, mit Bauer.Landschaftsarchitekten, Karlsruhe**3. Preis:** Architektur 109 mit Plankontor S1 Landschaftsarchitekten, beide Stuttgart

BESSER BAUEN. FÜR ALLE.

Wohnungspolitisches Gespräch



Foto: Vanessa Eward, Mainz

Gesprächsrunde (v.l.): Patricia Küll (Moderation), Alexander Rychter (VdW Rheinland Westfalen), Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen, Dr. Axel Tausendpfund (VdW südwest), Präsident Joachim Rind

Der Wohnungsbau in Rheinland-Pfalz steckt in der Krise. 2024 lag die Zahl der genehmigten Wohnungen auf dem tiefsten Stand seit zehn Jahren. Dies nahmen Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen, Kammerpräsident Joachim Rind und die Verbandsvorstände Dr. Axel Tausendpfund (VdW südwest) und Alexander Rychter (VdW RW) zum Anlass für ein wohnungspolitisches Gespräch am 23. September im Brückenturm in Mainz.

Die Schaffung von bezahlbarem und zugleich qualitativ hochwertigem Wohnraum gleiche einer „Mission impossible“, so Patricia Küll vom SWR, die durch den Abend führte. Dieser herausfordernden Aufgabe stellt sich das Bündnis für Bezahlbares Wohnen und Bauen, das 2025 sein zehnjähriges Bestehen feiert. „Heute Abend werfen wir einen Blick in den Maschinenraum des Bündnisses, in dem derzeit die Initiative ‚BESSER BAUEN. FÜR ALLE.‘ erarbeitet wird“, betonte Adalbert Fettweiß, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft rheinland-pfälzischer Wohnungsunternehmen, in seiner Begrüßung.

Nach schwierigen Jahren ziehe der bezahlbare Wohnungsbau im ersten Quartal 2025 wieder an, zeigte sich Finanz- und Bauministerin Doris Ahnen zuversichtlich. Um weiter voranzukommen, solle die neue Initiative konkrete Weichenstellungen vor-

nehmen. Ziel sei es, den Bau von bezahlbarem Wohnraum durch schnellere Bauprozesse, einfacheres Baurecht, günstigere und innovative Bautechnik sowie die Unterstützung der Baukultur zu fördern. Der Anfang sei mit der Novellierung der Landesbauordnung bereits gemacht, so die Ministerin. Neben Erleichterungen im Bereich Bauen im Bestand schaffe gerade die Verankerung des Gebäudetyps e Raum für Innovation. In den vergangenen Jahren habe die soziale Mietwohnraumförderung deutlich an Dynamik gewonnen, so Ahnen weiter. Im Rahmen der Sommerfachreise wurden Leuchtturmprojekte in Trier, Ingelheim und Mainz besucht: Von der Schließung einer Baulücke (Jägerstraße, Mainz-Mombach) über ein neues Quartier („Thornsche Gelände“, Ingelheim) und Bauen im Denkmal („Heidesheimer Höfe“, Ingelheim) bis hin zu Neubau mit hohem Energieeffizienzstandard (Mattiassstraße, Trier). Die Ministerin lobte die kontinuierliche Zusammenarbeit im Bündnis; Dr. Axel Tausendpfund, Verbandsdirektor VdW südwest, den konstruktiven Wissens- und Erfahrungsaustausch. „Gut ist gut genug. Übertrieben gut bauen, können wir uns nicht mehr leisten!“, sagte Tausendpfund mit Blick auf steigende Zinsen und explodierende Baukosten. Als Vorbild nannte er den „Hamburg Standard“. Die Hansestadt hatte in einem aufwendigen Prozess mit über 300 Akteurinnen und Akteuren Maßnahmen zur

Kostenreduktion im Bauen ermittelt, erläuterte Alexander Rychter, Verbandsdirektor VdW Rheinland Westfalen. Diese ließen sich jedoch nicht eins zu eins auf Rheinland-Pfalz mit seinen ländlichen Räumen und Metropolzentren übertragen.

Um Qualität und Baukultur schnell und bezahlbar umzusetzen, brauche es angemessene Standards sowie ein ans Umbauen angepasstes Baurecht, konstatierte Kammerpräsident Joachim Rind. Er wünsche sich mehr Visionäre, wie das Architekturbüro Sauerbruch Hutton, das mit dem „Franklin Village“ in Mannheim den Fokus auf soziale Aspekte setzte und zurecht mit dem Deutschen Architekturpreis 2025 ausgezeichnet wurde. „Wir ziehen alle am gleichen Strang“, zeigte sich auch der Kammerpräsident von der guten Arbeit im Bündnis für Bezahlbares Wohnen und Bauen überzeugt.

Die Veranstaltung zeigte: Über das Ziel, günstigeres Bauen zu ermöglichen, sind sich alle einig. Doch der Teufel steckt im Detail. Bislang wurden die wesentlichen Handlungsfelder beschrieben, bei konkreten Maßnahmen liegt noch Arbeit vor dem Bündnis.

□ Lena Pröhl



Foto: Jana Gregorczyk

Lebkuchen-Bau-Wettbewerb

Backen, Bauen, Jubilieren.
Geburtstag trifft Baukunst

Abgabeschluss: 5. Dezember, 18 Uhr
Prämierung: 11. Dezember, 17 Uhr

Die Architektenkammer Rheinland-Pfalz feiert ihr 75-jähriges Bestehen. Entstehen sollen Kunstwerke, welche dies ehren – ob als fantasievolles Geburtstagshaus, eine Miniatur aus 75 Einzelteilen oder ein Architekturstil aus den letzten 75 Jahren. Alles ist möglich – Hauptsache, es hat im weitesten Sinne mit 75 zu tun!

zentraubaukultur.de



Farbenfrohe Stadtreparatur in Mainz

Wie aus Rissen Impulse werden Stadtreparatur mit System

Mit bunten LEGO-Steinen und einem feinen Gespür für urbane Lücken regte Jan Vormann Kinder, Jugendliche und Erwachsene dazu an, die Stadt neu zu betrachten – als reparaturfähigen, gemeinsamen Lebensraum.

Was auf den ersten Blick spielerisch wirkt, ist Teil eines seit Jahren international beachteten Kunstprojekts: Dispatchwork nennt der Berliner Künstler seine Methode, bei der er beschädigte Mauern und Fassaden im Stadtraum mit LEGO-Elementen ausbessert. Dahinter steht mehr als ein ästhetischer Impuls – es geht um Wahrnehmung, Teilhabe und den kreativen Umgang mit urbanem Bestand.

Auf Einladung des Zentrums Baukultur Rheinland-Pfalz war Vormann Mitte September in Mainz zu Gast. Der Künstler, dessen Werk Skulpturen, digitale Medien und partizipative

Formate umfasst, verfolgte in Mainz einen offenen Ansatz: Er arbeitete sowohl mit Schüler*innen des Gutenberg-Gymnasiums als auch mit einer Gruppe interessierter Jugendlicher und Erwachsener an zwei interaktiven Stadterkundungen. Am Vormittag suchte Vormann mit einer 5. Klasse beschädigte Fassaden – „Löcher“, wie er sie nennt –, die im Anschluss mit LEGO gefüllt wurden. Dispatchwork sei im Grunde eine Art urbane Putzarbeit, so Vormann, doch ohne Mörtel und Bindemittel: Die Steine werden passgenau eingesetzt, stabil allein durch Spannung und Struktur. Die Farbe müsse nicht zwingend mit dem Originalmaterial übereinstimmen – wichtig sei die Auseinandersetzung mit der Struktur, der Umgebung und der Geschichte des Ortes.

Das Projekt, das Vormann 2007 ins Leben rief, führt ihn seither rund um den Globus –

von europäischen Städten über Südamerika bis nach Afrika. Besonders eindrücklich: ein Einsatz in Mostar, Bosnien-Herzegowina, wo Einschusslöcher aus dem Krieg mit LEGO „verputzt“ wurden – eine stille, fast poetische Form der Auseinandersetzung mit historischen Verletzungen im Stadtraum.

Am Nachmittag folgte eine zweite Aktion. Nach einer kurzen Einführung erhielten die Teilnehmenden im Brückenturm Fotografien von Mainzer Fassaden, um potenzielle „Reparaturstellen“ zu identifizieren. In kleinen Gruppen ging es dann durch die Innenstadt in Richtung Schloss-Gymnasium. Begleitet wurde die Aktion von Reflexionen zur Wahrnehmung urbaner Defizite, zur Dauerhaftigkeit solcher Interventionen – und zur Rolle des öffentlichen Raums als kollektives Gut. Vormann warnte mit einem Augenzwinkern vor dem Tunnelblick, den sein Projekt erzeugen könne: „Ich sehe manchmal nur noch Löcher“, gestand er lachend. Doch genau hier setzt sein Anliegen an: Die Stadt soll nicht als starres Gebilde verstanden werden, sondern als wandelbarer Raum, der Spuren trägt – und solche, die wir hinterlassen.

Das Projekt hat Kinder und Erwachsene gleichermaßen begeistert. Es zeigte auf kreative Weise, wie man mit Baulücken umgehen und den Stadtraum neu entdecken kann. Die Aktion führte zu einem spielerischen, aber durchaus reflektierten Dialog über urbane Gestaltung, kulturelle Vielfalt und den Umgang mit historischen wie alltäglichen Spuren im öffentlichen Raum. So wurde aus einer scheinbar simplen Geste – dem Einfügen eines bunten Steins in eine graue Wand – ein Impuls für eine neue Perspektive auf unsere Städte: als Orte, die nicht nur gebaut, sondern auch gelesen, interpretiert und gemeinsam weiterentwickelt werden können.

□ Gina Reif



Inspiriert durch den Bestand:



Bewährtes neu denken!



Fotos: Markus Kohn, Mainz

Weiterbildungsveranstaltungen bis Mitte Dezember

Informationen zu den Seminaren: Architektenkammer Rheinland-Pfalz, Daniela Allgayer, Telefon (06131) 99 60-43, E-Mail: allgayer@akrp.de. Seminarinhalte, AGBs und Anmeldemöglichkeit: www.diearchitekten.org/fortbildung

Termin	Ort	Thema	Numer / Unterrichts- einheiten	Gebühren
12.11.2025	Webinar	Das Unternehmen Planungsbüro neu erfinden – Veränderungsprozesse wirksam kommunizieren und gestalten Dipl.-Ing. Mario Zander, Organisationsberater, Kommunikations- und Visualisierungstrainer, Berlin	25073 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
14.11.2025	Webinar	Grundkurs Bauleitung Teil 2 – Kostenmanagement Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin	25531 8 UE	AiP: 80 €
17.11.2025	Webinar	Bauen im Bestand – die zweite Chance zur Realisierung nachhaltiger Gebäudekonzeptionen Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Büro für Bauphysik, Hannover	25532 8 UE	AiP: 80 €
18.11.2025 9-12.15 Uhr	Webinar	Nachhaltige energieeffiziente Gebäudekühlung Dipl.-Ing. Marco Schmidt, BBSR sowie Fachgebiet Gebäudetechnik und Entwerfen an der TU Berlin	25074 4 UE	Mitglieder: 100 € Gäste: 149 €
24./25.11.2025	Mainz	Mitarbeiterführung im Architekturbüro Bernd Sehnert, Trainer und Coach, Bad Windsheim	25077 16 UE	Mitglieder: 390 € Gäste: 550 €
26.11.2025	Webinar	Von der Idee zum Bild – KI gestützte Bildbearbeitung und Generierung Dipl.-Ing. Martin Hennrich, Architekt, Köln	25078 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
29.11. 2025	Webinar	Abnahme und Mängelhaftung Seminar für Absolventen in der Praxis Arndt Kresin, Fachanwalt für Bau- und Architektenrecht, Stuttgart	25533 8 UE	AiP: 80 €
02.12. 2025	Webinar	Brandschutz in Sonderbauten Dipl.-Ing. Manfred Busch, Baudirektor, Landau	25080 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
04.12.2025	Webinar	Beraterstag für Büroinhaber Hansjörg Selinger, Architekt und Wirtschaftsingenieur, Rottweil	25081	ab 150 €
05.12.2025	Webinar	Mangelmanagement, Abnahme, Verjährung, Abrechnung im Bauvertrag Dipl.-Ing. Jürgen Steineke, Berlin	25082 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
09.12.2025	Webinar	Relevante Normen und Regeln in der Landschaftsarchitektur Prof. Dipl.-Ing. Ludwig Schegk, Landschaftsarchitekt und Stadtplaner, Haimhausen	25083 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
12./13.12.2025	Webinar	Ausschreibung und Vergabe durch Architekten – AVA Seminar für Absolventen in der Praxis Dipl.-Ing. Christine Waiß, Architektin, Berlin	25535 16 UE	AiP: 150 €
16.12.2025	Webinar	Bauschäden vermeiden – Feuchteschutz erdberührter Bauteile Prof. Dipl.-Ing. Matthias Zöller, Architekt, ö.b.u.v. SV, Neustadt	25085 8 UE	Mitglieder: 159 € Gäste: 219 €
17.12.2025	Mainz	Bauen im Bestand – die zweite Chance zur Realisierung nachhaltiger Gebäudekonzeptionen Dipl.-Ing. Stefan Horschler, Architekt, Büro für Bauphysik, Hannover	25086 8 UE	Mitglieder: 199 € Gäste: 279 €